№ 11. Montag, den 14. Januar 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, 3. Jan. Die Hofzeitung enthält einen retrospektiven Aufsatz des Herrn Goriainow, in welchem es u. a. heißt:

„Es verlautet, daß die Verbündeten sich zum Angriff auf die Nordseite Sebastopols vorbereiten; sie mögen wohl selbst noch nicht wissen, wann sie damit zu Ende kommen werden. Der Kaiser hat Lager und Stellungen in der Krim besichtigt, die Vorposten besucht und die Ruinen von Sebastopol betrachtet, wie ein guter Herr den verunglimpften Körper des treuen Dieners, der im Dienste seines Gebieters gefallen ist. Aber die blutige Leiche wird sich wieder beleben, nicht beim Posaunenschall sammt allen Todten, sondern bald, sehr bald, und wird gewaltiger sein als vorher. Schlagt die Jahrbücher der Geschichte, namentlich die Blätter Pultawa und 1812 auf; seht wie Russen für Heerd, Familie und Heiligthümer kämpfen und Raub und Kirchenschändung an den Barbaren rächen. Die brausenden Wogen müssen Sebastopol wieder auferwecken. Man hatte Besorgnisse um den Czaren, als er nach der Krim ging. Hat er denn umsonst als Thronfolger sich das Georgskreuz verdient? Haben Peter I. und Alexander seligen Andenkens nicht Schlachten beigewohnt und ist er, der rechtgläubige Czar, nicht der erste Streiter der orthodoxen Kirche? Ohne vorgängige Versprechungen hat der Kaiser, kaum 9 Monat auf dem Throne, schon die Wahlstätten besucht. Louis Napoleon verspricht seit 2 Jahren die Krim zu besuchen, reist aber nur zu Festlichkeiten. — Nicht blos durch die Regierungsform unterscheidet sich Rußland von den Feinden: das rechtgläubige, patriarchalische und slavische Rußland hat mit dem Westen gar nichts gemein." . . . .

In einer Korrespondenz aus Helsingfors macht die „Nord. Biene" die Verbündeten für die Wintersnoth in der dortigen Umgegend verantwortlich. Die Kälte sei den Bewohnern der umliegenden Dorfschaften deshalb so empfindlich, weil von dem Bombardement Sweaborgs in weitem Umkreise das Moos aus den Ritzen der hölzernen Hütten gefallen sei, und so die Luft ungehindert eindringen könne (!).

Aus Warschau wird mitgetheilt, daß man in nächster Zeit folgende Ernennungen von Höchstkommandirenden der drei Armeen erwartet, welche sowohl auf den neuen, als auch auf den früheren Kriegsschauplätzen erst taktisch aufzumarschiren oder aus ihren bisherigen Aufstellungen weiter zu operiren haben werden: Zum prov. Kommandanten der transkaukasischen Armee der General Bebutoff. Zum Höchstkommandirenden in der Krim und Taurien mit ausgedehnten Vollmachten General Murawieff. Zum Höchstkommandirenden in allen Provinzen Süd-Rußlands, General Fürst Gortschakoff mit dem Hauptquartiere in Kischeneff. General Lüders rückt nach Bessarabien. General Osten-Sacken wird in Nikolajeff und Cherson bleiben. General Paniutin sammelt alle Reserven in Sitomir.

London, 8. Jan. Die „Morning Post" deren Droh-Artikel gegen Preußen, von Lord Clarendon dem Grafen v. Bernstorff gegenüber desavouirt wurde, bringt heute eine zweite Diatribe, die kaum haarsbreit hinter der Sprache der ersten zurückbleibt. Der Artikel fordert, daß man gegen Preußen Ernst mache. Der Krieg mit Rußland wäre vermieden worden, wenn man dem letztern von Anfang an mit Entschlossenheit begegnet wäre. Das sei ein Fingerzeig, wie man Preußen gegenüber zu verfahren habe. Man könne nicht Kronstadt angreifen, mit einem Freunde im Rücken, der der Helfer des Feindes sei. Diesen Uebelstand zu vermeiden, gäbe es nur ein Mittel: „dem vorgeblichen Freunde zu erklären, daß er Englands Feind sei, seine Häfen zu blokiren und dadurch eine Unterstützung Rußlands unmöglich zu machen." Diese Sprache nach eben erfolgtem Desaveu eines englischen Ministers, giebt dem Gerücht, daß auf jenes Blatt fremde Einflüsse einwirken, neuen Anhalt, wenn man nicht an eine Spaltung in den gouvernementalen Kreisen Englands selber glauben wollte. (Zeit.)

Das „Liverpool Albion" will wissen, daß Admiral Dundas faktisch seine Entlassung eingereicht und jede Betheiligung an den künftigen Ostsee-Operationen abgelehnt habe. Er erkläre sich mit den Plänen der Admiralität nichts weniger als einverstanden, und schildere Kronstadt als vollkommen uneinnehmbar. Dasselbe gilt nach ihm von Helsingfors, und er erkläre den Angriff auf Sweaborg gegen sein besseres Wissen unternommen zu haben. Doch kann das Blatt, während es dem Gerücht einige Wichtigkeit beilegt, sich selber nicht der Frage enthalten, wie es so komme, daß der Admiral trotz dem und alledem zur Theilnahme am Pariser Kriegsrath berufen wurde?

Zu Portsmouth werden gegenwärtig gegen 40 Schiffe für den aktiven Dienst ausgerüstet. Der „Driver" (6 Kanonen) hat den Befehl erhalten, unverzüglich nach der Ostsee abzugehen.

Die „Patrie" bringt einen Artikel über die ungeheuren Vorbereitungen, die in England für den nächsten Frühjahrsfeldzug in der Ostsee getroffen werden. Außer den Kanonenbooten und den schwimmenden Batterieen sollen besonders auch Flöße gebaut werden, die auseinandergenommen werden können, da die einzelnen Balken mit Ziffern gezeichnet sind, einen außerordentlich geringen Tiefgang haben, und deren jedes 4 Lancasterkanonen führen soll, welche Hohlgeschosse in der Form eines Eies und von einem Gewichte von 120 bis 150 Pfund führen. Die Spitze dieser eigenthümlichen Eier soll von Stahl sein, so daß sie sich selbst in den Granit einbohren, worauf bei dem Zerbrechen die Explosion erfolgt.

Paris. Die Zahl der freiwilligen Wiedereintritte ins Militair nimmt täglich zu, und wird jedenfalls 10,000 übersteigen. — In den Kriegshäfen wird fortwährend eifrig gerüstet. Es steht jetzt fest, daß fast alle Linienschiffe in Schraubenschiffe umgewandelt werden, und daß unsere Marine genügendes Ausschiffungsmaterial für eine Armee von 100,000 Mann an Bord nehmen wird. — Das Weichen der Getreidepreise dauert, in Folge der sehr beträchtlichen Zufuhren aus Amerika, Algerien ꝛc., die zu Havre, Marseille und in anderen Häfen theils schon eingetroffen, theils sicher zu erwarten sind, auf fast allen Märkten Frankreichs fort.

Der Pariser Correspondenz der „Oesterr. Z." schreibt: „Ich für meinen Theil nehme keinen Anstand, an die Richtigkeit des Gerüchtes zu glauben, dem zufolge der Kaiser der Franzosen zum Frhrn. v. Seebach, bevor Letzterer vor vierzehn Tagen unsere Hauptstadt verließ, gesagt hat: „„Wenn die Westmächte sich nothgedrungen fühlen sollten, im nächsten Frühjahre den Kampf fortzusetzen, so werden sie nicht früher das Schwert wieder in die Scheide stecken, bevor sie nicht eine zweckmäßige Revision der Karte von Europa erzielt haben werden.""

Aus Konstantinopel vom 31. Dez. wird der „Independance Belge" geschrieben: „Die neuesten Nachrichten aus Erzerum sind vom 18. Dez. Die türkischen Truppen, welche kriegsgeübt sind und sich in der Stadt befinden, werden auf ungefähr 15,000 angegeben. Der Platz ist ziemlich gut verproviantirt. — Aus Kars vom 11. Dez. wird gemeldet, daß General Murawieff die Festungswerke wieder ausbessern läßt und Anstalten trifft, sich dauernd in dem Platze festzusetzen; sein Heer wird auf 25,000 Mann angegeben."

Rundschau.

Berlin, 9. Jan. In der gestrigen „N. Pr. Z.“ skizzirt der Rundschauer das Programm der Rechten. Die Rechte soll — sagt Herr von Gerlach — unsere Verfassung reinigen von wesentlich revolutionären, zweideutigen, verfänglichen, die Gewissen verwirrenden Sätzen, welche soliden Fortschritten unserer Entwickelung in den Weg treten. Dagegen wird die Rechte jedem Angriffe auf unsere Verfassungszustände im absolutistisch-büreaukratisch-polizeilichen Sinne bestimmt entgegen zu treten haben. „Dies sei unsere bahnbrechende Thätigkeit. Aber ist die Bahn gebrochen, viel, unendlich viel mehr als die drei Jahre der jetzt begonnenen Legislatur im günstigsten Falle leisten können, bleibt dann noch zu thun.“

— Dem Abgeordneten-Hause liegen nunmehr die ersten Kommissionsberichte vor; der eine ist von der Kommission für das Gemeindewesen erstattet und betrifft den Gesetz-Entwurf über die Ergänzung des §. 31 der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853, welcher bekanntlich die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Magistrats-Mitglieder auch auf Lebenszeit zulässig erklärt. Die von der Staatsregierung geltend gemachten Motive wurden von der Kommission für so gewichtig anerkannt, daß sie zu dem einstimmigen Beschluß gelangte, dem Hause die Annahme der Vorlage zu empfehlen. — Der zweite vorliegende Bericht ist von der Budget-Kommission über die Etats pro 1856, für die Verwaltung der direkten und indirekten Steuern und der Einnahmen und Ausgaben aus dem Salzmonopol erstattet. Die Kommission stimmte den Ansätzen der Staatsregierung bei und beschloß unter Anderem mit 12 gegen 7 Stimmen, „das Haus wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung den Artikel 101 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und das die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen betreffende Gesetz vom 24. Februar 1850 baldmöglichst zur Ausführung bringen werde.“

— Bei der Cour am vor. Mittwoch unterhielt sich Se. M. der König, wie die „N. Pr. Z.“ berichtet, auch mit dem Mitgliede des Abgeordnetenhauses, dem Colon Meyer zu Jöllenbeck im Mindenschen. Der wackere Westfälische Landmann war nicht in der vorgeschriebenen Hofkleidung, sondern in dem langen Ueberrock erschienen, der in seiner Heimath zur Sonn- und Feiertagstracht der Landleute gehört. Se. Maj. der König, hatte das ausdrücklich genehmigt, als deshalb bei Allerhöchst-demselben angefragt wurde. Se. M. der König erkundigte sich bei dem Abgeordneten Meyer nach dem Stande der Linnenweberei im Mindenschen und nach der kleidsamen, auch dort leider immer mehr verschwindenden Nationaltracht. Der König gedachte dabei speciell der stattlichen rothgefütterten weißen Röcke, die in einem Theile des Mindenschen gebräuchlich sind.

— Gestern Abend verschied, nach kurzem Krankenlager, im 68sten Jahre der Geheime-Rath a. D. Esser, früher Mitglied des rheinischen Kassationshofes, der National-Versammlung und der aufgelösten zweiten Kammer. Der Verstorbene war in Prüm geboren, hatte in Brüssel und Douai die Rechte studirt, war demnächst kaiserl. Prokura in Prüm geworden, bei der Einverleibung der Rheinlande in den preußischen Staatsdienst übergegangen und war nach seiner Berufung an den Kassationshof zu Berlin als einer der ausgezeichnetsten Juristen anerkannt worden.

— Der Direktor von Kloeden ist vorgestern am Schlage verstorben, nachdem ihm vor wenigen Tagen ein Amtsnachfolger in der Person des Professors Köhler an derjenigen Anstalt gegeben worden war, welcher er seit ihrer Gründung als Direktor vorgestanden hatte. Karl Friedrich von Klöden war zu Berlin den 28. Mai 1786 geboren, von 1813 — 17 Lehrer an einer nach Pestalozzischen Grundsätzen geleiteten Erziehungsanstalt, dann bis 1824 Direktor des Schullehrer-Seminars in Potsdam, von wo er zum Direktor der städtischen Gewerbeschule und des Köllnischen Real-Gymnasiums berufen wurde; die Leitung des letzteren mußte er 1827 wegen gehäufter Geschäfte aufgeben.

— Das „C. B.“ schreibt: Professor Hengstenberg hat neuerdings wider Zustimmungs-Erklärungen in seiner Fehde gegen die bei dem Freimaurerorden als Mitglieder betheiligten Geistlichen erhalten. Es wird von verschiedenen einflußreichen Seiten neuerdings darauf gedrungen, die Betheiligung der evangelischen Geistlichkeit an jenem Orden amtlich zu beseitigen.

— Eine Parodie des „Tannhäuser“, der am 7. Jan. mit großem Erfolge zum ersten Male aufgeführt wurde, wird bereits in der Friedrich-Wilhelmsstadt vorbereitet.

Stettin, 11. Jan. Die Sundzoll-Conferenzen sollen am 4. d. in Kopenhagen wirklich eröffnet worden sein.

— Durch anhaltenden südlichen Wind sind die Eismassen, welche sich in der Ostsee, namentlich dem Sunde, gesammelt und gebildet hatten, nordwärts geführt. Der Sund und der Hafen Kopenhagens sind vollständig eisfrei. Die Ostküste Schwedens ist dagegen von Eismassen umlagert, so daß die Schifffahrt nach den Häfen derselben vollständig gehemmt ist.

München, 6. Jan. Der Antrag des Abgeordneten Fürsten Wallerstein auf Einführung einer Klassenlotterie bis zum gänzlichen Erlöschen des Zahlenlottos hat die Zustimmung des II. Ausschusses nicht erhalten; der letztere schlägt vielmehr im Anschlusse an das Gutachten seines Referenten Abg. Vogel vor, diesen Antrag auf sich beruhen zu lassen.

Kopenhagen. Die dänische Flotte besteht jetzt aus 39 größeren und 87 kleineren Kriegsfahrzeugen, worunter 5 Linienschiffe (wovon 1 als Blockschiff gebraucht); 6 Fregatten (worunter eine rasirt); 4 Korvetten; 4 Briggs; 1 Barkschiff; 3 Schooner; 1 Kutter; außerdem aus 1 Schraubendampffregatte, 2 desgl. Korvetten, 1 desgl. Kanonenboot, 34 Bombenkanonenschaluppen, 16 Kanonenschaluppen, 17 Bombenkanonenjollen.

London. Die Untersuchung gegen Dr. Palmer beschwört immer neue Gespenster herauf, darunter auch Lord George Bentinck. Es kommt jetzt zur Sprache, daß Bentinck gegen Palmer gewettet und große Summen von ihm gewonnen hatte, daß Palmer am Morgen bei ihm war zum Abrechnen, und daß am Abend der Schlagfluß erfolgte.

Paris. Eine stürmische Abrechnung nennt der Pariser Börsenbericht die letzte Liquidation am 5. mit ihren Hinrichtungen und Fallissements. Ja ein Sturm war es, bei dem nicht bloß große Vermögen, alte Firmen, ganze Familien zitterten, ein Sturm, der auch an dem leichten Nothbau unserer Gesellschaft gerüttelt hat, denn die Börse ist ja hier zu Lande Alles in Allem.

Turin, 4. Jan. Unser aus mehr denn 60 Mitgliedern bestehender Stadtrath hat nach mehrtägigen, sehr lebhaften Debatten mit 36 gegen 26 Stimmen beschlossen, die Patres Ignorantelli — ein Anhängsel des Jesuitenordens — für immer aus dem Lehrpersonal der städtischen Schulen auszuschließen. Die Freude über diesen Sieg ist eben so groß, wie der Kampf schwer und hartnäckig war.

Petersburg, 5. Jan. Am 7. d. M. findet die Firmelung der Prinzessin Alexandrine von Oldenburg und der Uebertritt derselben zur griechisch-russischen Religion statt. Am 8ten wird ihre Verlobung mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gefeiert. Am ersten Feiertage des griechischen Weihnachtsfestes wird, zur Feier der Befreiung Rußlands von der französischen Invasion 1812, Gottesdienst mit Hofgala abgehalten. Zur Feier der letzteren sind um 11 Uhr Morgens alle Chargen der Garde, Armee und Flotte nach dem Winterpalaste befohlen. Damen und Herren haben im National-Kostüm zu erscheinen.

Warschau. Nach den amtlichen Listen werden 123 Verurtheilte von dem letzten kaiserlichen Gnadenact betroffen. Der Kaiser hat auf Anfrage der Statthalterschaft entschieden, daß auch Fremde, welche zu den in dem Gnaden-Ukas aufgeführten Kategorien gehören, eingeschlossen sein sollen. Es befinden sich darunter zehn Deutsche und drei oder vier Franzosen.

Schwurgerichtshof zu Danzig.

Die sechste Sitzung am 12. Jan. verhandelt zuerst gegen die Arbeiter Barck und Löwenau von hier, wegen schwerer Körperverletzung eines Menschen. Diese Sache war schon in voriger Schwurgerichts-Periode Gegenstand der Anklage gewesen; die Staats-Anwaltschaft hatte aber gegen das Erkenntniß des Barck die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, dieselbe wurde von dem Königl. Appellations-Gericht auch für begründet angenommen und wider Barck eine neue Verhandlung eröffnet: Barck ist nämlich mit Löwenau und mehren andern Arbeitern im trunknen Zustande in eine große Wirthshaus-Schlägerei gerathen und ist dabei der Arbeiter Wölck am Kopfe und Nasenbeine so erheblich verletzt worden, daß er sofort nach dem hiesigen Stadtlazarethe hatte gebracht werden müssen. Das sachverständige Gutachten des Hrn. Sanitäts-Rath Boretius geht auch jetzt wie in der ersten Verhandlung dahin, daß die Verletzungen des pp. Wölck, im Sinne des Gesetzes als schwere zu betrachten sind und eine längere als 20tägige Krankheit ja selbst nachherige längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt haben. Hr. Oberarzt Dr. Wagner dagegen, welcher den Verwundeten im Lazarethe ärztlich behandelt hat, widerspricht dieser Annahme und hält die Verletzungen für keine schweren im Sinne des Gesetzes, indem der pp. Wölck schon am 9ten Tage, wenn auch nicht ganz geheilt, doch ohne Gefahr aus dem Lazarethe hat entlassen werden und auch zu Hause bald darauf und noch vor dem 20sten Tage leichte Arbeiten hat verrichten können. Beide Hrn. Sachverständige einigen sich über den fraglichen Punkt der Körperverletzung auch diesmal nicht und bleibt jeder auf nochmaliges Befragen des Hrn. Präsidenten bei seiner Annahme stehn. Es wird also dem

Hrn. Geschworenen die Frage vorgelegt: Ob der Arbeiter Barck (selbiger befindet sich nur allein auf der Anklagebank) schuldig sei, sich bei einer Schlägerei betheiligt zu haben, bei welcher der Arbeiter Wölck eine schwere Körperverletzung davongetragen habe. Das Verdikt der Hrn. Geschworenen lautet auf Nein mit mehr als 7 Stimmen. Es wird daher der Arbeiter Barck, kraft dieses Verdikts, von der Anklage völlig freigesprochen.

Eine zweite Anklage ist gegen die verehelichte Arbeiter Witholdt wegen schwerer Körperverletzung eines Menschen gerichtet. Die Witholdt ist eine wegen Verbrechen vielfach bestrafte Person. Sie war mit dem Arbeiter Ruhnenberg in einen heftigen Streit gerathen, welcher endlich in eine Schlägerei ausartete und wobei der Ruhnenberg von der Witholdt mit einem Messer in dem Oberarme so verletzt wurde, daß er ins Lazareth geschafft werden und nach Aussage der Aerzte dort länger als 20 Tage zubringen mußte. Die Hrn. Geschworenen sprechen das Schuldig einer schweren Körperverletzung mit Annahme von mildernden Umständen gegen die Angeklagte aus; sie wird demnach zu einer 1jährigen Gefängnißstrafe und in die Tragung der Kosten verurtheilt.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 14. Jan. Nach dem veröffentlichten Jahresberichte sind im Jahre 1855 ins städtische Lazareth 5609 Kranke aufgenommen, davon sind 714 gestorben. Von den aufgenommenen Kranken waren: Innerliche 2480 (Cholera 310, Pocken 91), Aeußerliche 1311 (Beinbrüche 102), Geisteskranke 66, Epileptische 60, Krätzige 608, Syphilitische 449 Die Zahl der bereiteten verschiedenen Bäder betrug 15,622; — der Arznei-Portionen in der Apotheke des Lazareths 61,030, für arme Stadtkranke außerhalb der Anstalt 60,708; — der Bespeisungs-Portionen 183,121. Es sind im Ganzen 933 Personen mehr als 1854 behandelt.

— Im hiesigen St. Marien-Krankenhause wurden unter Pflege der barmherzigen Schwestern im Jahre 1855 im Ganzen 878 Kranke behandelt; von diesen sind 58 gestorben. An innern Krankheiten litten 688, an äußern 190. Hinsichts der Confessionen waren Protestanten 502, Katholiken 367, Juden 6, Griechen 3.

— Nächsten Mittwoch, den 17. d Abends 7 Uhr, findet das Konzert der erblindeten Sängerin, Fräul. Auguste Knop, im Saale des Gewerbehauses statt, dessen Programm reichhaltig und interessant ist. Die Konzertgeberin wird die Kirchenarie von A. Stradella, eine Arie von S. Bach aus der Weihnachtscantate, die Arie aus dem „Messias": „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", und zwei Lieder von Fr. Schubert und Mendelssohn vortragen. Außerdem werden zwei Chöre von Stunz und Fischer durch die Mitglieder des Sängervereins zu Gehör kommen. Die Instrumental-Vorträge bestehen aus der Sonate von L. v. Beethoven für Pianoforte und Horn, vorgetragen von Herrn Musikdirektor Markull und Herrn Scholz, und aus neuen Illustrationen deutscher Volksweisen für das Pianoforte von Markull. Außerdem wird Herr Lebrün durch Deklamation des Göthe'schen Gedichtes „Die Braut aus Korinth" das Konzert unterstützen, welches der Theilnahme des Publikums wiederholentlich empfohlen sei.

— Der in Rom am 20. v. M. gestorbene ausgezeichnete Landschafts-Maler Franz Hildebrandt von hier war ein Bruder des Hofmalers und Professors Eduard Hildebrandt in Berlin. Er begann dort im Jahre 1841 seine Studien, die er im Jahre 1844 in Paris fortsetzte und machte dann Kunstreisen durch das südliche Frankreich, Spanien, die Schweiz, Italien, England, Schottland, Irland, Skandinavien und Rußland.

— Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Ober-Tribunals ist Derjenige, welcher einen Gewerbeschein zum Gewerbebetriebe im Umherziehen erhalten hat, nach §. 21 des Regulativs vom 28. April 1824 nur zum Gewerbebetriebe innerhalb des Bezirkes derjenigen Regierung berechtigt, welche den Gewerbeschein ertheilt hat. Treibt er unbefugt im Bezirke einer andern Regierung das Gewerbe im Umherziehen, so verfällt er der im §. 30 des Regulativs angedrohten Strafe. (Pr. C.)

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: Langgasse No. 55. durch gewaltsames Erbrechen des Pultes: 3 Thlr. in ⅙ Stücken u. ca. 100 Stück versch. alte Münzen im Werthe von 10 Thlr. — Breitgasse No. 121. durch einen Dienstboten 25 Thlr. mittelst Nachschlüssels. — Langgasse No 39. ein Kleiderhalter im Werthe von 3 Thlr. — In Langfuhr mittelst gewaltsamen Einbruchs eine 8 Tage gehende Wanduhr, 2 Tischtücher, 36 Servietten, 2 große Kasserollen von Kupfer, 2 Mousseline de laine-Kleider, 2 Mangeltücher, 6 zinnerne Teller, 3 große zinnerne Schüsseln, 1 großer zinnerner Topf, 1 große zinnerne Stürze, 3 kupferne Spuckschalen, 3 Unterbetten, 6 Kopfkissen, 1 weiße Bettdecke und einen Morgenrock. — Ferner ist mitzutheilen, daß seit einiger Zeit von einem Schwindler auf Briefe geeigneten Inhalts aus verschiedenen Comptoirs 2c. mehre, recht ansehnliche Beträge auf falschen Namen erhoben worden. Bei einem dieser Fälle ist es jedoch gelungen, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Derselbe ist bereits inhaftirt. — Im Allgemeinen stellen sich die Diebstähle jetzt immer häufiger ein, trotzdem Seitens der Polizei-Behörde schon seit längerer Zeit allnächtlich Patrouillen abgeschickt werden.

⁎ Dirschau, 13. Jan. In der am 7. d. stattgefundenen gemeinschaftlichen Session unseres Magistrats und der Stadtverordneten, wurden von dem Herrn Bürgermeister Wagner die Herren A. Preuß als Beigeordneter und Apotheker Kabus und Kaufmann Peters als Rathmänner eingeführt; worauf das älteste Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung Herr Lebenstein die neu resp. wiedergewählten Stadtverordneten: die Herren Rechtsanwalt Valois, Gutsbesitzer Focking, Uhrmacher Karst und Zimmermeister Zöllner bewillkommnete und verpflichtete. In der darauf folgenden Verhandlung wurde Herr Valois als Vorsitzender und Herr Petzel zum Schriftführer ernannt. Auch die Verwaltung hiesiger Kämmereikasse hat nach Neujahr eine Veränderung erlitten. Der bisherige Rendant Herr Neumann, welcher diese Stelle seit Jahren verwaltet und sich durch sein humanes Wesen das Zutrauen des Publikums erworben, findet in der Person des Gerbermeisters Herrn Rathmann Morgenroth einen Nachfolger. — Der von hier nach Amerika übergesiedelte Bürgermeister Schmidt hat sich von dort aus hören lassen und soll es demselben dort recht wohl gehen.

Marienburg, 7. Jan. Unser Kreisblatt bringt in seiner No. 1. ein Verzeichniß derjenigen Personen, welche von Sr. Majestät dem Könige für Rettung aus Gefahr bei den Weichsel-Durchbrüchen zu Gr. Montau und Klossowo im verflossenen Frühjahre mit Orden, Geldprämien und öffentlicher Belobung beehrt sind. Das Verdienstzeichen für Rettung aus Gefahr am Bande haben 3, die Erinnerungs-Medaille: 7, die Erinnerungs-Medaille und gleichzeitig Belohnung in Gelde: 37, eine Belohnung in Gelde: 9, eine öffentliche Anerkennung: 42 erhalten.

— Die Königl. Verwaltung der Ostbahn hat den Beschluß gefaßt, im Interesse der an den noch unvollendeten Strecken beschäftigten Arbeiter Familienhäuser zu erbauen. Auf der Strecke zwischen Königsberg und Marienburg werden mehrere solcher Familienhäuser für die Angestellten der niedrigsten Klasse gebaut werden.

Elbing, 12. Jan. Die Pott- und Cowle'sche Stiftung beginnt heute, an dem Geburtstage ihres Begründers, das 35. Jahr ihrer wohlthätigen Wirksamkeit. — Das Vermögen der Stiftung beträgt nach dem letzten Rechnungs-Abschlusse 236,417 Thlr. Davon treffen auf das Stamm-Kapital 200,000 Thlr. und auf den Reservefond 36,417 Thlr. — Die Kapitalien sind mit Ausschluß von 4250 Thlr., welche in zinstragenden Papieren angelegt sind, auf 37 Landgüter mit pupillarischer Sicherheit à 5 Prozent Zinsen p. a. untergebracht. — Die betheiligten Anstalten haben den vollen Betrag der ihnen gebührenden Kapital-Zinsen erhalten, und an Hausarme werden heute in gewohnter Weise 500 Thlr. vertheilt werden. (N. E. A.)

Vermischtes.

⁂ Man sieht gegenwärtig in Paris eine Serie von 360 photographischen Abbildungen, eine der interessantesten, die je ausgeführt wurden. Dieselben gehören M. Agnew in Manchester und sind das Resultat einer in der Krim gemachten Ausbeute des berühmten Sekretär der Londoner photographischen Gesellschaft. Man ist überrascht in dieser seltenen Kollektion die Darstellungen der verschiedenartigsten Scenen zu finden, welche unausführbar für jeden Künstler gewesen wären, der nicht wie M. Fenton (einer der berühmtesten Erfinder und thätigsten Forscher im Gebiete der Photographie) durch die einflußreichsten Patronagen Unterstützung gefunden hätte. Derselbe war durch den Prinzen Albert an die Chefs der anglofranzösischen Expeditionsarmee lebhaft empfohlen, und darum konnte er überall hingelangen, selbst bis in das Zelt, wo die ernsten Verhandlungen am Vorabende einer Erstürmung oder eines sonstigen wichtigen militärischen Ereignisses abgehalten wurden. Wahrscheinlich muß diese glänzende photographische Serie als ein echtes historisches Monument, als das getreueste Memorial dieser für alle Zeiten denkwürdigen Belagerung bezeichnet werden. M. Agnew durfte dieselbe dem Kaiser Napoleon zur Ansicht vorlegen und dieser bezeugte laut die aufrichtige Bewunderung, welche ihm diese zauberischen Produktionen abnöthigten. M. Moulin, einer der talentvollsten, thätigsten und bescheidensten Photographen in Paris, hat von dem Eigenthümer das Produktionsrecht dieser in ihrer Art einzigen Sammlung angekauft, und es steht zu hoffen, daß dieselbe bald allen Kunstliebhabern zugänglich sein wird. (Pos. Z.)

Inländische und ausländische Fonds-Course

Berlin, den 12. Januar 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100½	Posensche Pfandbr.	3½	91½	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	100⅞	—	Westpr. do.	3½	—	87¼
do. v. 1852	4½	100⅞	—	Pomm. Rentenbr.	4	96½	—
do. v. 1854	4½	101	—	Posensche Rentenbr.	4	93	—
do. v. 1855	4½	101	—	Preußische do.	4	95¾	95¼
do. v. 1853	4	95¾	95¼	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	122¼	121¼
St.-Schuldscheine	3½	86	85½	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	150¼	149¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	9⅞	9⅜
Prām.-Anl. v. 1855	3½	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	71½
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	90¾	do. Cert. L. A.	5	85¾	84¾
Pomm. do.	3½	97¼	96¾	do. neueste III. Em.	—	—	89¾
Posensche do.	4	101⅛	—	do. Part. 500 Fl.	4	79½	78½

Course zu Danzig am 14. Januar:
London 3 M. 200 Br.
Hamburg 10 W. 45 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen den 13. Januar.
F. Brandt, Therese u. F. Boldt, Europa v. Kopenhagen m. Ballast.
C. Kunde, Johanna v. Sunderland m. Kohlen.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Der Direktor der Maschinen-Bauanstalt Hr. Krüger a. Dirschau. Die Herren Rittergutsbesitzer Jahn a. Czersenau, Steffens a. Mittel-Golmkau, Schultz n. Familie a Bissau. Die Herren Kaufleute Schindowski, Franke, Kaufmann, Nathan, Goemann, Bathenau, Mathesen u. Schlesinger a. Berlin; Gaeßling a. Leipzig, Gercke a. Querbach, Nathan a. Birnbaum.

Schmelzer's Hotel.
Die Herren Kaufleute Schneidler a. Braunschweig u. Liebert a. Marienwerder. Hr. Fabrikant Lesser a. Berlin, Hr. Oeconom Pustar a. Köllpin. Hr. Inspektor Franke a. Neuteich.

Hotel de Berlin:
Der Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Hr. Graf Leibitz Piwnicki a. Malsau. Die Herren Rittergutsbesitzer Hein n. Gattin a. Collenz, Kretschmann a. Schönau, Brauns a. Strippau. Hr. Rentier Wichert a. Küstrin.

Im Deutschen Hause.
Hr. Bäckermeister Kühn a. Graudenz. Hr. Oekonom v. Nekowski a. Hamburg.

Hotel de Thorn:
Hr. Kreisrichter Hesse a. Carthaus. Die Herren Kaufleute Krentzlin a. Königsberg u. Pfeil a. Nordhausen. Hr. Rentier Domanski a. Thorn. Hr. Fabrikbesitzer Warmbrunn a. Lippuschhütte. Hr. Oekonom Kirchholz a. Dirschau. Hr. Lieut. a. D. de la Chevaliere a. Berlin.

Hotel d'Oliva.
Die Herren Kaufleute Sommepa a. Berlin u. Cohn a. Stolp. Hr. Gutsbesitzrr Schröder a. Melofken.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 15. Januar. (IV. Abonnement No. 13.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Mittwoch, den 16. Januar. (IV. Abonnement No. 14.) **Graf Waldemar.** Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

Donnerstag, den 17. Januar. (IV. Abonnement No. 15.) **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

E. Th. L'Arronge.

Aufgebot unbekannter Erben.

Die unbekannten Erben oder Erbnehmer der am 21. October 1850 zu Wilsnack im Alter von 62 Jahren verstorbenen unverehelichten Susanne Neubauer, deren Nachlaß 64 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf. beträgt, haben sich spätestens

am 19. Juli 1856, Vormittags 11 Uhr,

beim hiesigen Gericht schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie präkludirt werden, und der Nachlaß der sich meldenden und legitimirenden Erben, beim Ausbleiben solcher aber als herrenloses Gut dem Fiskus überwiesen wird.

Perleberg, den 18. September 1855.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Ich wünsche ein anständiges Wohnhaus zwischen Danzig und Koliebken, mit Aussicht auf die See, zu kaufen. Bitte Offerten an Herrn Ammann Kloß zu Danzig, Johannisgasse, gelangen zu lassen, der das Weitere für mich die Güte haben wird zu veranlassen.

von Trotha, Major a. D.

Bekanntmachung.

In den Reallasten-Ablösungs-Sachen der Gemeindeverbände Gelsin, Goschin und Menkwitz — Regierungsbezirks Danzig — Kreises Neustadt, — soll die Abfindung des Besitzers der adlich Krockowschen Güter durch Kapital erfolgen.

Die gegenwärtigen Inhaber nachstehender im Hypothekenbuche dieser Güter eingetragenen Forderungen:

rubrica III. No. 5. 3500 Thlr. für Maria Francisca Louise Auguste, Gräfin von Krockow, — 1000 Thlr. für Ferdinandine Bernhardine Ernestine Emilie, Gräfin von Krockow, —

rubrica III. No. 9. 1117 Thlr. 24 Sgr. 27/91 Pf. für Maria Francisca Louise Auguste, Gräfin von Krockow, — 2200 Thlr. für Ferdinandine Bernhardine Ernestine Emilie, Gräfin von Krockow, jetzt verehelichte Gräfin von Lehndorff, —

rubrica III. No. 11. 1200 Thlr. für Louise verehelichte von Brauneck, geborene von Goeppel, —

rubrica III. No. 12. 760 Thlr. für Carl Pieschel auf Altenplathow, —

rubrica III. No. 13. 2000 Thlr. für Bernhardine Ernestine Emilie, Gräfin von Krockow, —

rubrica III. No. 14. 1240 Thlr. für Carl Pieschel auf Altenplathow, —

rubrica III. No. 22. 9732 Thlr. 15 Sgr. für Agnes Albertine Ernestine Elisabeth Abigail geborene Gräfin von Krockow, verehelichte Gräfin von Prebentow-Przebendowska — und Emilie geborene Gräfin von Krockow, verehelichte von Windisch, —

rubrica III. No. 24. 8000 Thlr.
rubrica III. No. 25. 8000 Thlr.
rubrica III. No. 26. 1775 Thlr. 26 Sgr.
rubrica III. No. 27. 10,358 Thlr. 14 Sgr.

für die minorennen:
a. Carl Johann Reinhold,
b. Oscar Heinrich Arthur,
c. Marie Friederike Emilie,
Geschwister v. Krockow

werden in Gemäßheit des §. 111. des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850, mit der Aufforderung hievon benachrichtigt, sich binnen 3 Monaten und zwar bis spätestens den

15. April 1856

hierselbst, im Geschäftslokal der unterzeichneten Kommission, mit ihren Ansprüchen auf die Verwendung des Abfindungs-Kapitals nach Vorschrift des §. 461. Titel 20. Theil I. des Allgemeinen Landrechts und §. 49. des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls ihr Hypothekenrecht auf die abgelösten Pertinenzien und das an deren Stelle getretene Abfindungs-Kapital erlischt.

Neustadt, am 15. December 1855.

Königliche Special-Kommission.
Waas.

Durch **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19., ist zu beziehen:

Frauen-Zeitung.
Fünfter Jahrgang 1856.

Jährlich 24 Hefte mit 26—28 Bogen Text des Hauptblatts, 24 Bogen des Salon, 24 colorirten Modekupfern und 60 anderen Muster- und Modebeilagen. Quartalpreis 15 sgr.

Elegante Ausführung, größte Reichhaltigkeit an Text und an Beilagen, und strenge Zuverlässigkeit zeichnen dieses Journal vortheilhaft aus.

Die bereits erschienene erste Nummer enthält 2¼ Bogen Text, 1 colorirtes Modekupfer, 3 große Muster und Patronenbeilagen und 1 buntfarbiges Tapisseriemuster; im Salon Beiträge von Emma Niendorf, Hermann Kurz, Eduard Mörike, J. G. Fischer, Feodor Löwe u. A.

Stuttgart, Verlag der Frauenzeitung.

Ein großes 2thüriges Kleiderspind, Meisterstück, ist zu verkaufen. Näheres Bootsmannsgasse No. 9.



Ich bin Willens mein **Grundstück** in **Ellerwald** 3ter Trift mit 35 Morgen culmisch zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bis zum 10 Februar d. J bei mir einfinden.



Auch mein **Grundstück** in **Tiegenhagen**, mit 2 Morgen culmisch nebst Kornwindmühle, wobei Schankgerechtigkeit und Hakenbude, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Tiegenhagen, den 8. Januar 1856.

Brommer,
Mühlenbesitzer.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.